

## **Eröffnung des Bayerischen Apothekertags am 7. Juni 2024**

### **Begrüßungsrede von Dr. Hans-Peter Hubmann**

Sehr geehrte Frau Ministerin, meine Damen und Herren Abgeordneten  
des Deutschen Bundestags und des Bayerischen Landtags,

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

ein herzliches Grüß Gott in München!

Wir Apothekerinnen und Apotheker sind heute sehr gerne hierher in den  
Max-Joseph-Saal der Münchner Residenz gekommen.

Ganz herzlich begrüße ich unsere Bayerische Gesundheitsministerin Ju-  
dith Gerlach, auf deren Grußwort wir schon sehr gespannt sind, und die  
Abgeordneten des Deutschen Bundestages

Herr Ates Gürnipar (Linke), **PODIUM**

Stefan Pilsinger (CSU), **PODIUM**

Prof. Dr. Andrew Ullmann (FDP) **PODIUM**

Als Vertreter des Bayerischen Landtags begrüße ich die Abgeordneten

Anton Rittel (Freie Wähler) **PODIUM**

Konrad Baur (CSU)

Sascha Schnürer (CSU)

Bernhard Seidenath (CSU)

Carolina Trautner (CSU)

sowie sehr herzlich den Fraktionsvorsitzenden der CSU im Landtag und ehe-  
maligen bayerischen Gesundheitsminister Klaus Holetschek.

Sehr gerne begrüße ich die Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention, den Amtschef Dr. Winfried Brechmann, Frau Ministerialdirigentin Gabriele Hörl, Herrn Ministerialrat Frank Plesse und Frau Ministerialrätin Dr. Barbara Rebhan sowie Frau Tanja Knieler, Leiterin des Referats für Gesundheit, Pflege und Prävention der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag

Ich freue mich über die Anwesenheit vieler bayerischer Pharmazieräte, dies sind Alexander Damm, Siegfried König, Sebastian Lenhart, Florian Nagele, Dr. Christian Redmann, Heiko Scholl und Christian Züllich. Ich begrüße von der Bayerischen Versorgungskammer Frau Elisabeth von Bonhorst.

Ein herzliches Willkommen gilt der Vorstandsvorsitzenden der AOK Bayern Dr. Irmgard Stippler sowie die Bereichsleiterin Arzneimittelversorgung Dr. Silvia Bellmann und Herrn Wolfgang Adolf und vom Verband der Ersatzkassen Thomas Hackenberg.

Von der Sanacorp begrüße ich den Vorsitzenden des Vorstands Dr. Herbert Lang und den incoming Vorsitzenden Patrick Neuss, von der Treuhand Hannover GmbH die Leiterin der Niederlassung München Susanne Kersten, und von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Farieda Esmaty, Katrin Giesa, Anton Kehl und Kevin Götz.

Ich begrüße von der Noventi die beiden Vorstände Mark Böhm und Frank Steimel sowie Dr. Silvio Kusche. Der FSA e.V. ist vertreten durch den 1. Vorsitzenden Andreas Buck, die Geschäftsführerin Ulrike Demmel und den Ehrenvorsitzenden des FSA Karl-August Beck.

Als Vertreter der Wissenschaft begrüße ich Herr Professor Robert Fürst von der LMU München und Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats der BAK, Prof. Dr. Frank Dörje, Leiter der Apotheke des Universitätsklinikums Erlangen, sowie Dr. Fritz Stanislaus Ehrenmitglied der DPhG  
Als Vertreter des BPhD sind Frau Jenny Schönborn und Herr Teram Fritzenschaft (Würzburg) anwesend.

Als internationale Gäste begrüße ich Prof. Harald Schmidt mit Begleitung von der Maastricht University.

Von der IHK München und Oberbayern begrüße ich Herrn Martin Drognitz und Herrn Regierungsdirektor Dr. Thomas Reitingen vom Patentamt

Sehr gerne begrüße ich auch alle Vertreter unserer Heilberufsfamilie.

Die ABDA ist vertreten durch den Geschäftsführer Recht Lutz Tisch.

Von den deutschen Apothekerverbänden begrüße ich den Vorsitzenden des Apothekerverbandes Westfalen-Lippe Thomas Rochell und von den Landesapothekerkammern den Präsidenten von Baden-Württemberg Dr. Martin Braun.

Von der Bayerischen Landesärztekammer begrüße ich Frank Dollendorf sowie von der Landeszahnärztekammer Frau Dr. Barbara Mattner. Der Bayerische Hausärzteverband ist vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Wolfgang Ritter, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns durch Dr. Christian Pfeiffer Dr. Claudia Ritter-Rupp.

Die STIKO ist vertreten durch ihre stellvertretende Vorsitzende Dr. Marianne Röbl-Mathieu.

Es ist mir wirklich eine große Freude, daß in diesem Jahr die Vertreter der Ärzte- und Zahnärzteschaft so zahlreich zu uns gekommen sind,

zeigt dies doch das gewachsene Vertrauen und die Verbundenheit im Kampf gegen eine fehlgeleitete Gesundheitspolitik auf Bundesebene!

Ich freue mich sehr über die Anwesenheit der Ehrenpräsidenten der Bayerischen Landesapothekerkammer, Dr. Hermann Vogel, Johannes Metzger und Dr. Ulrich Krötsch sowie des ehemaligen Geschäftsführers der Kammer und jetzigem Geschäftsführer der Lesmüller-Stiftung Dr. Michael Platzer.

Ich freue mich über die Teilnahme des Präsidenten des Verbandes der Freien Berufe in Bayern Dr. Thomas Kuhn.

Vom Verband der Bayerischen Apothekeninhaber begrüße ich den 1. Vorsitzenden Dr. Fritz Grasberger sowie den ehemaligen BAV- und VBA- Geschäftsführer Dr. Stefan Weber.

Unser Hilfswerk APOTHEKER HELFEN e.V. feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen, schön, dass Dr. Gerhard Gensthaller, der ehemalige Geschäftsführer heute da ist. Eine Auswahl unserer Projekte konnten Sie im vorhin laufenden Video sehen.

Ich begrüße die stellvertretende Geschäftsführerin der SEKO-Bayern Irena Tezak, und Frau Prof. Dr. Mona Tawab von Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker.

Sehr herzlich begrüße ich als Moderator unserer Podiumsdiskussion den Chefredakteur der PZ Alexander Müller, sowie alle Vertreter der Fachpresse und alle anwesenden Vertreter der Landes- und Regionalmedien. Wir freuen uns über eine ausführliche Berichterstattung!

Schließlich begrüße ich alle Träger des Ehrenzeichens der Bayerischen Apotheker und alle unsere Gäste, die ich an dieser Stelle nicht namentlich nennen konnte.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
die Situation in unseren Apotheken ist sehr ernst, in manchen Teilen dramatisch: ein Zehntel der Betriebe schreibt rote Zahlen, ein Drittel liegt im Ergebnis unter dem Gehalt eines angestellten Apothekers. Dazu kommen ein erheblicher Fachkräftemangel sowohl bei Apothekerinnen und Apothekern als auch bei PTAs und drastisch gestiegene Kosten. Daher sage ich gleich zu Beginn eines ganz klar und deutlich:

**Die Apotheken in Deutschland brauchen JETZT spürbare wirtschaftliche Verbesserungen. Es ist allerhöchste Zeit dafür!**

Wir brauchen eine nachhaltige Verbesserung der Honorierung unserer Kernaufgabe – der ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung der Menschen in unserem Land. Wir brauchen mehr Handlungsfreiheit in einigen Bereichen und deutlich weniger Bürokratie und Gängelung!

Seit Jahrzehnten wird immer, wenn Leistungserbringer Reformen im Gesundheitswesen fordern, die auch eine Erhöhung ihrer Vergütung beinhalten, gebetsmühlenartig die Behauptung vorgetragen, es sei ausreichend Geld in unserem Gesundheitssystem, das Geld sei nur falsch verteilt.

Für den Bereich der Apotheken kann ich klipp und klar sagen:

**Es ist keinesfalls ausreichend Geld im Apothekensystem!**

**Und es ist inakzeptabel und verantwortungslos, dass die Bundesregierung die Fakten nach wie vor ignoriert:**

Im Jahr 2023 mussten 500 Apotheken für immer schließen – so viele wie noch nie zuvor in der Bundesrepublik. Und dieser alarmierende Abwärtstrend setzt sich im ersten Quartal mit 142 Apotheken noch einmal verstärkt fort.

Die Apothekenvergütung ist in den letzten zehn Jahren nur um etwas mehr

als zehn Prozent gestiegen, während die Kosten gerade im letzten Jahr geradezu explodiert sind. Und hier ist noch kein Ende abzusehen, neue Tarifabschlüsse stehen aus und die inflationsbedingten Mieterhöhungen nehmen gerade Fahrt auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste,

niemand ist auf Dauer bereit, deutlich mehr Arbeit für das gleiche Geld zu leisten. Das gilt für Apothekeninhaberinnen und -inhaber und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Aus diesem Grund sind Apothekenteams in ganz Deutschland mehrfach auf die Straße gegangen und haben ihre berechtigten Forderungen gemeinsam lautstark artikuliert. Dabei haben wir viel Unterstützung von der Bevölkerung, von unseren Kundinnen und Kunden erfahren. Denn sie teilen unsere Sorge, dass die Gesundheitsversorgung in unserem Land kaputtgespart wird. Noch haben wir ein flächendeckendes Netz aus wohnortnahen Apotheken in Deutschland – aber mit jeder Apotheke, die für immer schließen muss, werden die Maschen größer und der Weg zur nächsten Apotheke für die Menschen weiter, und zwar sowohl auf dem Land als auch in der Stadt. Durch jede Apothekenschließung wird die Arzneimittelversorgung im Umkreis schwieriger – für Patientinnen und Patienten, für Arztpraxen und für die verbleibenden Apothekenteams. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes haben einen Anspruch auf eine gute Gesundheitsversorgung – und zwar unabhängig von ihrem Wohnort oder ihrem sozialen Status. Dazu gehört auch eine funktionierende Arzneimittelversorgung, deren Sicherstellung der Gesetzgeber den Apotheken übertragen hat. Gesetz- und Verordnungsgeber haben demzufolge auch unmittelbar dafür Sorge zu tragen, dass Apotheken diesen Auftrag erfüllen können – durch eine angemessene Vergütung der Leistungen der Apotheken.

Dem Fachkräftemangel in Apotheken können wir nur damit begegnen, dass wir unseren Mitarbeiterinnen angemessene und wettbewerbsfähige Gehälter

zahlen. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich finde es grundsätzlich gut, wenn Apothekerinnen und Apotheker, PTA und PKA bei Krankenkassen, in Krankenhäusern, in Verbänden oder der Industrie tätig sind. Aber die Apotheken müssen im Wettbewerb um die besten Köpfe mithalten können, und dabei ist das Gehalt – wie eine vernünftigen Work-Life-Balance - nun mal ein wesentlicher Faktor.

Auch wenn die Inflation im Euro-Raum aktuell an Fahrt verloren hat, ist der Verbraucherpreisindex allein seit 2020 um 20 % gestiegen! Für die Apotheken heißt das, dass sich alle Leistungen, die für den Betrieb einer Apotheke essentiell sind und gesetzlichen Vorgaben unterliegen, erheblich verteuert haben. Wie sollen wir höhere Mieten, höhere Energiekosten, höhere Zinsen, höhere Aufwendungen für externe Dienstleister und vor allem höhere Personalkosten mit einem Honorar aus dem Jahr 2013 finanzieren, das zuletzt vom Gesetzgeber sogar noch gekürzt wurde?

Steigende Kosten bei gleichzeitig sinkender Vergütung - diese Rechnung kann nicht aufgehen! Das funktioniert nicht! **Das ist existenzgefährdend und toxisch!**

Wer gehofft hatte, dass mit den kurz vor Weihnachten letzten Jahres vorgelegten Eckpunkten endlich erste Schritte zu einer besseren Vergütung eingeleitet würden, sah sich enttäuscht. Die Eckpunkte enthalten bis auf eine Anhebung der Notdienstvergütung um ein Drittel weiterhin keine Verbesserung der Honorierung. Stattdessen steht eine fragwürdige Umstrukturierung und Umverteilung der Apothekenvergütung durch Absenkung des prozentualen Zuschlags in zwei Schritten von drei auf zwei Prozent bei gleichzeitiger Anhebung des Fixums im Vordergrund. Dies soll aufkommensneutral geschehen. Das Perfide daran: spätestens im dritten Jahr ergibt sich hieraus eine **Verschlechterung der Vergütung**, da wir **noch stärker** von der Preisent-

wicklung abgekoppelt werden. Die vorgesehenen Verhandlungen zur Anpassung des Fixzuschlages ab 2027 im Zuge der Selbstverwaltung sehen wir sehr kritisch. Es kann nicht sein, dass sich der Staat bei der Festlegung der Vergütung für die gesetzliche Kernaufgabe der Apotheken aus der Verantwortung stiehlt!

Diese genannten Maßnahmen zur Apothekenvergütung sind daher völlig ungeeignet, um die Arzneimittelversorgung endlich wieder auskömmlich zu vergüten und die Apotheken wirtschaftlich zu stabilisieren. Eine Umverteilung löst die bestehenden Probleme **nicht**, denn **allen Apotheken** steht eine seit Jahren überfällige Erhöhung des Honorars zu. Welche Wege letztendlich dazu genommen werden, darüber können wir diskutieren. Aber die **Apotheken in Deutschland brauchen jetzt spürbare wirtschaftliche Verbesserungen** und zwar in einer Höhe, die alle Parameter wie Inflationsausgleich, Leistungsausweitung und Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt!

Auf weitere Teile der angekündigten Reformen wird nach den Grußworten von Frau Staatsministerin Judith Gerlach Präsident Thomas Benkert eingegangen, aber eines muss klar sein: dringende finanzielle Verbesserungen durch unausgegrenzte Kostenreduktion ersetzen zu wollen, ist eine Zerstörung der Apothekenstruktur und eine nicht hinnehmbare Leistungsverschlechterung für Bevölkerung unseres Landes!